

# Oberländer Rotarier setzen auf Solarkocher

Der Rotary Club Zürich-Oberland will im kommenden Jahr in Madagaskar 1000 Solarkocher finanzieren. Zu diesem Zweck beteiligt sich der Club an der Arbeit der Organisation Ades.

«Das Solarkocherprojekt der Organisation Ades (Association pour le Développement de l'Énergie Solaire – Suisse) besitzt die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Hilfsprojekt und liegt ganz auf unserer Linie», erläutert Hans Peter Frei, Ex-Präsident des Rotary Clubs Zürich-Oberland. «Das Projekt ist gut eingeführt und arbeitet mit Low Tech, es fördert die Selbsthilfe und leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Kampf gegen die Abholzung und gegen die Klimaerwärmung.»

Als Verantwortlicher des Oberländer Rotary Clubs für soziale Projekte hat er die Kontakte mit Ades geknüpft und die Unterstützung in die Wege geleitet. Im Clubjahr 2008/2009 wird sich der Club schwerpunktmässig mit diesem Projekt befassen und Geld dafür sammeln.

## Solarkocher gegen die Abholzung

Mit der Verbreitung der Solarkocher soll in Madagaskar die Abholzung der dortigen Wälder abgebrems- und gestoppt werden. Die madegassische Bevölkerung ist heute noch auf Brennholz und Holzkohle als Energiequellen für

das tägliche Kochen angewiesen. Rund 80 Prozent des Holzeinschlages wird in Madagaskar für die Energienutzung verwendet. Die Holznutzung wird raubbaumässig betrieben, sodass sie zur irreversiblen Vernichtung des Waldes führt. Jedes Jahr fallen 200 000 Hektaren Wald der Abholzung zum Opfer. Das ist die Fläche der Kantone Zürich und Baselland zusammen. Bereits sind auf der grossen Insel 90 Prozent des ursprünglich vorhandenen Waldbestandes vernichtet worden.

Mit den Wäldern verschwinden wertvolle Lebensräume mit einer einzigartigen Artenvielfalt (in der Masoala-Halle des Zürcher Zoos kann man sich ein Bild davon machen). Die Folgen der Waldzerstörung sind auch die Degradierung der Landschaft, der Verlust des fruchtbaren Bodens und das Versiegen der Gewässer. Kurz: Die Holzenergiegewinnung in Madagaskar ist eine schleichende ökologische Katastrophe mit gewaltigen Folgen für die Bevölkerung.

## Ideale Alternative zum Holz

Aus diesem Grund ist die Einführung der Solarkocher als Alternative zum bisherigen Kochen mit Holz und Holzkohle ideal: In Madagaskar scheint die Sonne fast immer, während die Solarkocher sich einfach und kostengünstig durch einheimische Arbeitskräfte vor Ort herstellen lassen. Die Investition in die «Kochkiste» kann jede Familie durch das Einsparen der bisherigen Kosten für Brennmaterial in kurzer Zeit amortisieren. Im Land gibt es genügend Werkstät-

ten zur Herstellung der Kochkisten, und die Bevölkerung kann für diese neue Art des Kochens gewonnen werden.

Den Solarkocher in Madagaskar eingeführt hat die aus dem Zürcher Oberland stammende Regula Ochsner, die in den 70er Jahren im Dienste der Entwicklungszusammenarbeit in Madagaskar tätig gewesen war und bei einem späteren Besuch des Landes die rasche Zerstörung des Waldes bewusst wahrgenommen hatte. Diese Erkenntnis motivierte sie, «etwas zu unternehmen». In der Schweiz nahm sie mit Eduard Probst in Höstein Kontakt auf, der als einer der Erfinder und Pioniere der Solarkocher gilt. Zusammen mit ihm gründete sie die Organisation Ades, einen gemeinnützigen Verein, der in Madagaskar produziert und die Nutzung von erneuerbaren Energien fördert. Ades wurde im Herbst 2007 mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet und für den europäischen Solarpreis nominiert.

## Aufbau einer neuen Werkstatt

Der Rotary Club Zürich-Oberland beteiligt sich nun am Weiteraufbau des Projektes Ades in Madagaskar, das von erfahrenen Fachleuten geleitet wird. Bereits finanziert hat der Club eine Lieferung von Schreinereiwerkzeug im Wert von rund 8500 Franken.

Als nächste Aktion will der Club – so Hans Peter Frei – die stolze Summe von 150 000 Franken zusammenbringen. Damit soll der Aufbau eines weiteren Produktionszentrums für Solarkocher und die Herstellung von 1000 Koch-

kisten finanziert werden. Diese werden in Madagaskar auf den Märkten vertrieben und verbilligt abgegeben.

Der Club Zürich-Oberland steht im Gespräch mit anderen Rotary Clubs aus der Region und mit den übergeordneten Stellen von Rotary. Da es sich dabei um ein länderübergreifendes Projekt handelt, rechnet Frei damit, dass die Stiftung von Rotary International rund 60 000 Franken beisteuern will. Die restlichen 90 000 Franken sollen die Clubs aus der Region aufbringen. Im kommenden Spätsommer wollen die Rotarier ihr Vorhaben mit verschiedenen Aktionen der Öffentlichkeit vorstellen. (cv)

## Drei Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden

Im afrikanischen Durchschnitt werden pro Tag und Person zwei Kilogramm Holz für Kochzwecke verbraucht. Wenn man annimmt, dass ein Solarkocher pro Familie mit sechs Personen eingesetzt wird und dass der Kocher an drei Viertel aller Tage zu 50 Prozent eingesetzt wird (zum Beispiel nicht an Regentagen oder bei Bedarf in der Nacht), so können 1640 Kilogramm Holz pro Jahr eingespart werden – allerdings sehr vorsichtig gerechnet. Insgesamt können pro Solarkocher 3000 Kilogramm CO<sub>2</sub>, also drei Tonnen, vermieden werden. (cv)



Die Solarkochkisten von Ades werden in Madagaskar vor allem auf den traditionellen Märkten bekannt gemacht und vertrieben. (ü)